

# Mysteriöses auf dem Weg: GOTT – nicht nur der Freundliche

Anmerkungen zu 2. Mose / Exodus 4, 24-26

---

2. Mose 4:<sup>1</sup>

<sup>24</sup> Und es geschah auf dem Weg an der Herberge<sup>2</sup>

da trat Jahweh ihm<sup>3</sup> entgegen und suchte<sup>4</sup> ihn zu töten.

<sup>25</sup> Da nahm Zippora einen scharfen Stein und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab.

Und sie berührte damit seine Füße und sagte:

„Fürwahr, du bist mir ein Blutbräutigam!“

<sup>26</sup> Da ließ er von ihm ab.

„Blutbräutigam“ hatte sie damals gesagt betreffs der Beschneidung.<sup>5</sup>

Dies gehört wohl zu den geheimnisvollsten Abschnitten der Bibel.

In ihm ist tatsächlich vieles, wenn nicht sogar ziemlich alles, unklar, jedenfalls mehrdeutig und keinesfalls eindeutig!<sup>6</sup>

Da ich immer mal wieder danach gefragt werde, versuche ich hier zusammenzutragen, wie diese Verse vielleicht verstanden werden können.

Grundsätzlich sollten wir akzeptieren: GOTT ist und bleibt für uns ein Geheimnis.

Das betrifft zum einen Sein Wesen, das wir nicht einseitig auf – meist noch falsch verstandene – Liebe reduzieren dürfen. ER ist ebenso heilig und gerecht.

Und das betrifft zum anderen Seine Wege mit Seinem Volk und uns als Einzelnen, die wir oft nicht verstehen können.

So bleiben auch im Wort GOTTES Geheimnisse. Trotzdem dürfen wir nachforschen.

Unsere Erkenntnis darf wachsen und zunehmen.

Dazu hilft sorgfältiges Hinschauen auf den biblischen Wortlaut.

Dazu hilft das Beachten der unmittelbaren und weiteren biblischen Zusammenhänge.

---

<sup>1</sup> Nach: Bibel in deutscher Fassung

<sup>2</sup> *malon* – Rastplatz, Lager, Herberge. Phonetisch hat es eine Verbindung zu *laylah* – „Nacht“. (R. Alter)

<sup>3</sup> Dies ist vermutlich auf Mose zu beziehen. Der Urtext lässt auch zu, dies auf Moses Sohn zu beziehen.

<sup>4</sup> tatsächlich *suchte*, nicht versuchte! GOTT versucht nicht zu töten. Wenn ER töten will, tötet ER. Das „suchte“ ist im Sinne einer Drohung aufzufassen. Dasselbe Wort für „suchte“ steht in Ex 4,19!

<sup>5</sup> Das Wort steht im Plural. (Sinn: Der gefährliche Irrtum des Unterlassens dieser einen Beschneidung wird dazu führen, dass künftig die Beschneidungen heilig gehalten und durchgeführt werden. – Nach R. S. Hirsch)

<sup>6</sup> - Wem trat JHWH entgegen? Mose oder seinem Sohn?

- Suchte ER Mose oder seinen Sohn töten?

- War es JHWH selbst oder der Engel JHWHs oder ist das dasselbe?

- Wer war nicht (richtig) beschnitten: Einer der Söhne Moses? Welcher? Oder Moses selbst?

- Wen oder was berührt Zippora mit der Vorhaut? Mose, seinen Sohn oder JHWH bzw. dessen Engel?

Tatsächlich den Fuß? Oder das Bein? Oder handelt es sich um einen Euphemismus für das Geschlechtsorgan?

Berührt also Zippora das nicht richtig beschnittene Geschlechtsorgan des Mose mit der Vorhaut des stellvertretend für ihn beschnittenen Kindes?

- Wem sagt Zippora das mit dem Blutbräutigam?

- Und was bedeutet das?

All diese Fragen werden kontrovers diskutiert. Ich beschränke mich auf die m.E. wahrscheinlicheren Deutungen.

Und dazu hilft das Hören auf diejenigen, die seit tausenden von Jahren genauer hingeschaut haben. Das sind hier vor allem die jüdischen Gelehrten und Ausleger.<sup>7</sup>

Manchmal bildet sich in Dingen, die uns merkwürdig vorkommen, Größeres oder Kommendes ab, das schon seine Schatten voraus wirft. Das könnte auch hier der Fall sein. Jedenfalls legt dies der nähere Zusammenhang nahe. Und dann gibt es noch einen größeren Zusammenhang, der ebenfalls zu beachten ist! Oft lesen wir leider nur kleine Bibelabschnitte und beachten die Zusammenhänge nicht. Damit werden wir der Heiligen Schrift nicht gerecht. Wer das Gesamte nicht sieht, wird auch das Kleine oder den Ausschnitt nicht verstehen.

Mose war also auf dem Weg nach Ägypten, um seine Mission und Berufung zu erfüllen. Und nun trat ihm derselbe GOTT, der ihm diesen gewaltigen Auftrag gegeben hatte, mit einem Mal entgegen. Kann das sein?

Wir würden dahinter sicher eher einen dämonischen Angriff, einen Angriff der Finsternis sehen, die die Befreiung Israels verhindern will. Die Bibel ist damit nicht so schnell.<sup>8</sup> Und wir sollten damit vielleicht auch zurückhaltender sein. Für den biblischen Glauben ist entscheidend, dass GOTT GOTT ist. ALLES kommt aus Seiner Hand, nicht nur das Gute, sondern auch das Böse.<sup>9</sup> Der Teufel ist nicht GOTT. Er kann nur tun, was GOTT zulässt. Wenn GOTT GOTT ist, steht ER am Ende hinter allem!

Eine gewisse Parallele kann man übrigens in der Geschichte des Kampfes Jakobs am Jabbok erkennen – 1. Mose 32.<sup>10</sup> Auch hier gibt es eine tödliche Bedrohung für einen Glaubensvater.

Schauen wir nun auf den **näheren Zusammenhang**:

In dem, was Mose widerfährt, deutet sich schon die schwierige große Konfrontation an, die Mose und seinem Volk bevorsteht.

Unmittelbar vor unseren Zeilen beauftragt GOTT ja den Mose:

<sup>22</sup>*Du sollst zu Pharao sagen: ‘So sagt Jahweh:*

**Mein Sohn, mein Erstgeborener, ist Israel;**

<sup>23</sup>*und ich sage dir: Lass **meinen Sohn** ziehen, damit er mir diene.*

*Und wenn du dich weigerst, ihn ziehen zu lassen,*

*– siehe! – ich bin im Begriff, **deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, zu töten.**“<sup>11</sup>*

GOTT beschreibt den Kampf mit Ägypten als einen Kampf um den erstgeborenen Sohn: GOTT will Seinen *erstgeborenen Sohn Israel* retten durch die Vermittlung des Mose.

<sup>7</sup> Vorrangig verwendete Literatur (die übrigen Quellen siehe Fußnoten!)

- The Steinsaltz Humash. Humash Translation and Commentary, Jerusalem, 2018

- Samson Raphael Hirsch, Pentateuch, Zweiter Teil: Exodus, Frankfurt / Main 1996

- Benno Jacob, Das Buch Exodus, Stuttgart, 1997

- Plaut (Hrsg) Die Tora in jüdischer Auslegung, Band II Schmot – Exodus, Gütersloh 2008

- The Jewish Study Bible, Oxford 2004

- Rolbert Alter, The Hebrew Bible, Volume 1 The Five Books of Moses. Torah, New York 2019

<sup>8</sup> Wobei das Judentum diese Auslegung durchaus kennt, siehe z.B. bei Plaut, der meint, dass hier etwas Dämonisches vorherrschend wäre. Ich bleibe lieber bei dem, was dasteht – und JHWH ist kein Dämon! Möglicherweise widersteht GOTT Seinen Leuten öfter oder muss das öfter tun, als wir uns vorstellen wollen und können...

<sup>9</sup> Dämonisches mag dabei durchaus eine Rolle spielen, aber siehe Hiob 2,10; Jes 45,7; Klgl 3,38; Amos 3,6

<sup>10</sup> Mehr dazu siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-mose-3223-32/>

<sup>11</sup> Jantzen, H., & Jettel, T. (2022). *Die Bibel in deutscher Fassung* (1. Auflage, Ex 4,22–23). FriedensBote.

Pharao weigert sich hartnäckig, ihren Auszug zu erlauben.  
 Das Ergebnis: Pharaos *erstgeborener Sohn* wird getötet –  
 zusammen mit allen männlichen Erstgeborenen der Ägypter.  
 Interessanterweise betrifft nun die bedrohliche Intervention GOTTES genau die Beziehung  
 Moses zu seinem **Sohn!**<sup>12</sup> Da war etwas nicht in Ordnung!  
 Und das musste zuerst korrigiert werden!  
 Bevor der Kampf zwischen Licht und Finsternis in Ägypten geführt und gewonnen werden  
 konnte, mussten zunächst die Verhältnisse in der eigenen Familie geklärt sein!

Dazu kommt:

Es gehört zum Urwesen des GOTTES der Bibel, dass ER den, den er erwählt und beruft,  
 auch restlos anfordert.<sup>13</sup>

Nun zum **größeren Zusammenhang:**

Der Bund der Beschneidung ist die Grundlage des Volkes Israels und seiner Rettung. Wie  
 soll Mose seinem Volk die Erlösung bringen, wenn er in dieses Volk sein unbeschnittenes  
 Kind hineinbringt? Warum er bisher nicht beschnitten war, wird nicht berichtet. Es wird nicht  
 einmal ausdrücklich gesagt, um welchen Sohn es sich handelte: Gerschom<sup>14</sup> oder Eliëser?<sup>15</sup>

Wäre es Gerschom gewesen, dann könnte es sein, dass der Schwiegervater  
 durchgesetzt hat, dass sein erstgeborener Enkel nicht beschnitten wird.

Oder dass Zippora darauf bestand, dass die Beschneidung – wie bei Isaak – erst mit 13  
 Jahren<sup>16</sup> stattfindet.

Wäre es Eliëser, dann könnte er gerade neu geboren worden sein und sie wollten mit  
 einem frisch beschnittenen Jungen nicht diese weite Reise antreten.

In Vers 20 ist jedenfalls von *Söhnen* die Rede. Auch Vers 25 sagt nicht, dass es nur einen  
 Sohn gab, sondern lediglich, dass sie einen Sohn, einen der Söhne, beschnitten hat.

Jedenfalls erkannte **Zippora**, dass dieser Angriff etwas mit der versäumten Beschneidung  
 zu tun hatte. (Manchmal sehen Außenstehende oder neu zum Glauben Hinzugekommene  
 geistlich eher durch als langjährige Insider!) So nahm sie einen Feuerstein, die damals  
 geschärft und als Messer gebraucht wurden, und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes.  
 Eigentlich war die Durchführung der Beschneidung Sache und Verpflichtung des Mannes.  
 Der vom Tod bedrohte oder mit ihm kämpfende Mose war dazu allerdings wohl nicht in der  
 Lage.

Mit der abgeschnittenen Vorhaut berührte Zippora die Füße:

Ob die Füße des Kindes oder des Mose lässt sich vom Urtext her nicht sicher sagen.<sup>17</sup>

<sup>12</sup> The Steinsaltz Humash, z.St.

<sup>13</sup> Nach Bräumer, H. (2018). *Das zweite Buch Mose (1–18)* (G. Maier & A. Pohl, Hrsg.; Bd. 4, S. 110). SCM  
 R.Brockhaus. Er zitiert mit diesem Satz Martin Buber.

<sup>14</sup> 2. Mose 2,22

<sup>15</sup> 2. Mose 18,3. In 2. Mose 4,20: Mose nahm *seine Söhne* mit. Luther 84 hat noch *Sohn*. In Luther 2017 wurde das dem  
 Urtext entsprechend korrigiert in *Söhne* (wie es in Luther 1914 schon richtig stand).

<sup>16</sup> 1. Mose 17,25. Die Muslime beschneiden wegen dieser Stelle ihre Jungen ebenfalls mit 13 Jahren.

<sup>17</sup> Unter der Voraussetzung, dass JHWH in Gestalt des Engels JHWHs Mose entgegentrat (Der Engel JHWS oder  
 JHWH selbst sind nicht unbedingt unterscheidbar, vgl. vorher 2. Mose 3, die Verse 2 und 4, ebenso schon 1. Mose 18,  
 die Verse 1 und dann 2 und wieder 13 usw.) nennt Steinsaltz auch noch die Möglichkeit, dass die Füße des Engels  
 gemeint sein könnten. Ich halte das für unwahrscheinlich

## Mögliche Deutungen:

Sie spricht zu ihrem Kind:

„Du bist ein Bräutigam des Blutes für mich. Ich habe dich jetzt beschnitten, das bedeutet eine neue (Bundes-)Verbindung zwischen uns.“

Oder auch: „Jetzt bist du durch die Beschneidung mit dem Abrahamsbund vermählt.“

Oder sie sagte zu Mose:

„Du bist für mich ein Bräutigam des Blutes,<sup>18</sup> denn das Verdienst dieser Beschneidung hat dich vom Tod errettet und deine Übertretung gesühnt. Dadurch wurde jetzt auch der Bund (der Ehe) zwischen uns erneuert.“<sup>19</sup> (Die Beschneidung bringt ja den Eintritt in einen Bund mit GOTT, ähnlich wie die Hochzeit der Eintritt in den Bund der Ehe mit dem Partner ist.)

Oder:

Zippora reicht die Vorhaut ihres Kindes dem in Todeskämpfen liegenden Mose zu den Füßen hin und sagt: „Ich tue dies, denn ein mit der Todesschuld Vermählter bist du um meinetwillen geworden! Ich bin schuld, denn ich habe dich von der Erfüllung dieser Pflicht zurückgehalten. Mir zuliebe hast du nicht auf die Beschneidung bestanden, und so bist du um meinetwillen der Todesschuld vermählt worden, dem Tod verfallen.“<sup>20</sup>

Wie in Anmerkung 6 schon angedeutet, verstehen einige Ausleger die Füße (oder Beine) als Euphemismus (= verschleiern-beschönigten Ausdruck) für die Genitalien. Dann hätte Zippora diese mit der blutigen Vorhaut des Sohnes berührt mit den Worten: „Du bist mit ein blutiger Anverwandter, [gereinigt durch das Blut dieser stellvertretenden Beschneidung].“<sup>21</sup>

*Bräutigam des Blutes* – hebr.: *chatan damim*. Das Wort *chatan* ist verwandt mit dem arabischen *chatana*, beschneiden, und legt eine Verbindung von Heirat und Beschneidung nahe. Beschneidung war Voraussetzung für die Heirat.<sup>22</sup>

Ohne die Beschneidung seines Sohnes wäre Mose jedenfalls nicht am Leben geblieben!

+++++

Die Erstgeborenen Israels wurden letztlich durch das Blut außen an den Türen vor dem Eintritt des todbringenden Engels gerettet.<sup>23</sup>

Grundlegend war allerdings der Bund der Beschneidung, bei dem ebenfalls Blut floss!

So mussten alle, die am Passahmahl und so auch am Auszug aus Ägypten teilnehmen wollten, ebenfalls beschnitten sein oder werden!<sup>24</sup>

<sup>18</sup> „Blut“ – *damim* – steht im Hebräischen in der Mehrzahl. Von daher würde es eigentlich generell Blutvergießen, Gewalt bedeuten. Die alte Sprache an dieser Stelle mag aber auch lediglich eine Intensivierung oder poetische Überhöhung zum Ausdruck bringen. Oder spielt Moses Blutschuld (siehe 2. Mose 12,2) hier noch eine Rolle und die Beschneidung muss als Sühne dienen?

<sup>19</sup> Steinsaltz z.St.

<sup>20</sup> Nach Hirsch

<sup>21</sup> So Plaut z.St.

<sup>22</sup> Plaut z.St.

<sup>23</sup> 2. Mose 12

<sup>24</sup> 2. Mose 12,43-50, besonders Vers 48.

Die rettende Kraft der blutigen Vorhaut könnte schon die schützende Rolle des Blutes an den Türpfosten der Israeliten vor dem Auszug ahnen lassen und andeuten, sozusagen als eine Vorschattung.<sup>25</sup>

In 2. Mose 12,22 lesen wir: Das Blut der geschlachteten Passah-Lämmer musste an die Oberschwelle und Pfosten der Türen *gestrichen* werden (hebr. *naga*). Dasselbe Wort (*naga*) steht in 2. Mose 4,24: Mit der blutigen Vorhaut *berührte* = *bestrich* (*naga*) Zippora die Füße des Mose. So wurde er schon vor dem Tod bewahrt, so wie später die Israeliten durch das Blut um die Türen verschont und bewahrt wurden.

Wir finden hier wieder eine Vorschattung, symbolische Vorwegnahme dessen, was später geschehen sollte: Nachdem unmittelbar vorher<sup>26</sup> das Sterben der ägyptischen Erstgeborenen vorausgesagt war, wurde hier schon die andere Seite: die Verschonung der israelitischen Erstgeborenen, angedeutet.

Ein weiterer Aspekt: Mose ist auf dem Weg, um dem Pharao das Urteil zu überbringen, dass sein Erstgeborener bei Gehorsamsverweigerung sterben wird. Nun wird – unter der Voraussetzung, dass es sich um Gerschom handelt, auch der Erstgeborene Moses in den Bereich des göttlichen Anspruches hineingestellt. Gerschom ist, wie später alle Erstgeborenen Israels, GOTTES Eigentum, und sein Blut wehrt den Todesengel ab.<sup>27</sup>

+++++

Außerdem, und um wieder auf den Hauptpunkt zu kommen:

Was ganz Israel retten und helfen sollte, musste zunächst einmal in der Familie ihres Anführers klar und geklärt sein! Und das bedeutet: Alle Angehörigen des Volkes Israel müssen beschnitten sein.

GOTT macht bei Seinen Boten keine Ausnahme – im Gegenteil. Wenn, dann sieht ER bei ihnen weniger nach, lässt weniger durchgehen als bei anderen!

GOTTES Plan ist nicht von Menschen abhängig. Kein Mensch – einschließlich Mose – ist für GOTT unentbehrlich. Wer von GOTT berufen ist, für den ist der Glaubensgehorsam unabdingbar!

Eine weitere mögliche Erklärung wäre noch:

GOTT zürnte Mose, weil er Frau und Kinder mitgenommen hat. Er sollte sich ganz auf den Auftrag zusammen mit Aaron konzentrieren. Frau und Kinder würde er in Ägypten nur in Gefahr bringen. Nach diesem schweren Zwischenfall hat Mose Zippora mit den Söhnen offenbar zum Schwiegervater zurückgeschickt, siehe 2. Mose 18,2. Aber durch das Blut der Beschneidung ihrer Kinder will sie ihrem Mann erst recht verbunden bleiben über die zeitweilige Trennung hinaus.

+++++

<sup>25</sup> So auch The Jewish Study Bible

<sup>26</sup> 2. Mose 4,22-23, wie schon erwähnt!

<sup>27</sup> Plaut z.St.

**2. Mose 4,24-26** bleibt für uns ein dunkles Geschehen in dunklen Worten. Bei allem, was voller Rätsel bleibt: Diese Begebenheit steht am Übergang zur eigentlichen Exodus-Geschichte. Als thematische Einstimmung, in der schon vieles anklingt, ist sie außerordentlich passend für das, was nun folgt.<sup>28</sup> Die Erlösung und Befreiung Israels ist sozusagen aus ihr heraus geboren worden – eine wahrlich schwere Geburt!

+++++

Hier noch **eine weitere Auslegung**, die ich fand:

„Gott selbst betonte die entscheidende Bedeutung der Beschneidung. Beachten Sie Gen 17:10-14, wo Gott Abraham befahl, jedes männliche Kind am achten Tag nach der Geburt zu beschneiden. Dies sollte das Zeichen dafür sein, dass der Vater und seine Familie wahre Gläubige und Anhänger Gottes und seiner großen Verheißungen waren. Die entscheidende Bedeutung der Beschneidung zeigt sich auch in einem anderen Gebot Gottes an Abraham: Jeder unbeschnittene Mann sollte ausgestoßen und vom Volk getrennt werden; er war kein Gläubiger und Nachfolger Gottes. Er hatte den Bund Gottes gebrochen (1. Mose 17,10-14).

- ⇒ Wie konnte Mose also das Volk führen, wenn er nicht selbst Gott gehorchte?
- ⇒ Wie konnte Mose die Menschen den Bund lehren, wenn er sich weigerte, seinen eigenen Sohn zu beschneiden?
- ⇒ Wie konnte Mose die Menschen lehren, Gott zu lieben und ihm zu gehorchen, wenn er nicht selbst Gott liebte und ihm gehorchte?
- ⇒ Wie konnte Mose die Menschen lehren, Gott an die erste Stelle zu setzen, wenn er seine Frau an die erste Stelle setzte?
- ⇒ Wie konnte Mose der Diener und Bote Gottes sein, wenn er nicht bereit war, Gott in dem grundlegenden Zeichen von Gottes großem Bund zu gehorchen?

Die Fragen gehen weiter und weiter, aber der Punkt ist klar: Gott musste Mose korrigieren. Gott musste Mose züchtigen, damit Mose tat, was er tun musste: Gott gehorchen und seinen Sohn beschneiden. Gerade der Mann, den Gott zum großen Gesetzgeber der Welt erwählt hatte, Mose selbst, musste von Gott korrigiert und streng gezüchtigt werden. Er missachtete eines der grundlegendsten Gebote Gottes, nämlich das Zeichen des Bundes, die Beschneidung, zu tragen.

Beachten Sie, dass die Frau des Mose ihren Sohn beschnitt, aber sie tat es offenbar im Zorn, mit Abscheu und in einem rebellischen Geist (V. 25). Sie war offensichtlich so sehr gegen die Beschneidung, dass sie die Vorhaut nahm und sie Mose vor die Füße warf, als er sterbend im Bett lag. Sie schrie wütend auf: "Du bist mir ein Mann des Blutes." Sie war in Rebellion gegen Gott, in bitterer Rebellion.<sup>29</sup>

Daraufhin nahm Gott seine Hand der Züchtigung weg und rettete Mose (V. 26). Mose wurde wieder gesund und konnte seine Reise nach Ägypten fortsetzen. Anmerkung: Offenbar schickte Mose seine Frau und seine Kinder danach wieder nach Hause, zurück zu ihrem Vater Jethro.

<sup>28</sup> So ähnlich R. Alter z. St.

<sup>29</sup> Diesem Teil der Auslegung stimme ich nicht zu und finde ich auch nicht in der jüdischen Auslegung!

- Ihre bittere Rebellion gegen Gott hätte Mose fast das Leben gekostet
- Ihre Rebellion wäre ein verheerendes Hindernis für die Absichten Gottes und für den Dienst des Mose gewesen. (Siehe Ex. 18:1-8 für weitere Informationen).<sup>30</sup>

Wir müssen Gott in allen Bereichen unseres Lebens gehorchen. Wir dürfen nichts zurückhalten; wir müssen alles, was wir sind und haben, Gott überlassen. Wenn nicht, dann hat Gott keine andere Wahl: Er muss uns korrigieren und züchtigen. Gott muss uns züchtigen, wenn wir ungehorsam sind und in die Irre gehen. Gott muss alles tun, was er kann, um uns vor der Sünde und den schrecklichen Folgen der Sünde zu bewahren. Gott muss uns davor bewahren, uns selbst zu schaden und zu verletzen, unser Leben, unser Zeugnis und unser Zeugnis für Ihn zu zerstören. Gott muss uns züchtigen, uns aufhorchen lassen, uns aufmerksam machen und uns korrigieren, bevor wir zu weit gehen.“<sup>31</sup>



Viele **Christen** werden nun vermutlich sagen und einwenden:

Das ist eine Geschichte „nur“ aus dem „Alten Testament“. Sie betrifft uns im „Neuen Bund“ nicht mehr. Ja, der Neue Bund ist dem Ersten Bund überlegen. Das einmalige Opfer von Jesus ist die Erfüllung aller „alttestamentlichen“ Opfer und in seiner Wirkung weitaus größer!

Das ändert aber nichts daran, dass wir es in der gesamten Bibel mit EIN und DEMSELBEN heiligen GOTT zu tun haben, der sich nicht geändert hat noch ändern wird! Auch wenn GOTT Sein „Gesicht“ ein für alle Mal am allerdeutlichsten in Jesus Christus gezeigt hat – ER bleibt immer noch der geheimnisvolle GOTT, der uns rätselvoll, unverständlich und unbegreiflich entgegentreten kann!

Auch im Leben der neutestamentlichen Gläubigen kann es Ereignisse und Erlebnisse geben, die voller Rätsel und dunkel bleiben. GOTT ist nicht nur der freundliche und „liebe“ GOTT. Manchmal scheint ER regelrecht gegen uns zu kämpfen. Der Sinn erschließt sich uns nicht. Dass diese mysteriöse Begebenheit in der Bibel steht, zeigt allerdings, dass sie in GOTTES Heilsplan einen Sinn und Platz haben muss. Das kann uns helfen, auszuhalten – und vielleicht sogar trösten.

Keineswegs halte ich es übrigens für ausgeschlossen, dass auch heute GOTT Seinen Frommen entgegentritt und ihnen widersteht, ihnen widerstehen muss. Nicht alles sollten wir gleich auf finstere Mächte schieben! GOTT kann auch uns widerstehen...<sup>32</sup>

Wenn 2. Mose 4,24-26 so etwas wie einen geistlichen Übergang, einen geistlichen Geburtsvorgang bezeichnet, in dem schon einiges sozusagen vorher durchgefochten wird, dann kann es solche durchaus schweren geistlichen „Geburtsvorgänge“ oder „Vorkämpfe“ auch für die Gemeinde des Neuen Bundes geben, wenn GOTT sie in eine neue Etappe führen will.

<sup>30</sup> Vgl. Anmerkung 29

<sup>31</sup> Leadership Ministries Worldwide. (1996). Exodus (Chapters 1–18): Bd. I (S. 124). Leadership Ministries Worldwide. Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)

<sup>32</sup> Vgl. nur 1. Petr 5,5 und Jak 4,6, auch wenn das auf Mose, den demütigsten aller Menschen (4. Mose 12,3), nicht zutrifft.

Weiter: Wie im Alten, so gilt **erst recht** im Neuen Bund: Mehr Gnade bedeutet stets **mehr** Verantwortung, nicht weniger! Gerade der Brief an die Hebräer, der das Verhältnis von Altem zum Neuem Bund durchbuchstabiert, macht das überdeutlich!  
Abschließend noch einige weitere

### Hinweise und „Parallelen“ in Bezug auf das Neue Testament:

Paulus sagt uns:

Wer der Gemeinde vorstehen will, muss zunächst seinem eigenen Haus gut vorstehen.<sup>33</sup>  
Dieser Grundsatz gilt in der gesamten Bibel!

Jakobus mahnt:

Die Lehrer in der Gemeinde werden ein umso strengeres Urteil empfangen.<sup>34</sup>

Das kann auch eine strengere, herausforderndere „Schule“ bedeuten, um für die größeren Aufgaben vorzubereiten und einem schlimmeren Gericht zu entgehen.

Kennzeichen gerade der „größten“ Heiligen ist häufig, dass sie auch die größten Kämpfe durchzustehen haben.

Von Petrus wissen wir:

*Das Gericht beginnt am Haus GOTTES!*<sup>35</sup> Und dort vermutlich oben, bei der Leitung!  
GOTTES Gnade ist keineswegs billig. Sie geht mit uns auch Erziehungswege.<sup>36</sup>

Dass GOTTES Gericht tatsächlich tödlich ausgehen kann, gilt auch im „Neuen Bund“!  
Wir sehen es in Apg 5, 1-0 und 1. Kor 11,30.

*Auch unser GOTT ist ein verzehrendes Feuer* – sagt das Neue Testament in Hebr 12,29!  
Und es weiß etwas von Gottesfurcht! Gottesfurcht bedeutet nicht Angst, aber angemessene Furcht, „gute Furcht“, gute, angemessener Ehrfurcht und Verehrung!

Wenn man schon mit irdischer Hochspannung nicht leichtfertig umgehen darf, dann mit dem Schöpfer des Universums und aller Energien erst recht nicht!

Zu dem allen und sicher noch zu viel mehr kann unser Bibelabschnitt aus 2. Mose 4 eine Veranschaulichung und Mahnung sein!

---

<sup>33</sup> 1. Tim 3,4-5.12

<sup>34</sup> Jakobus 3,1

<sup>35</sup> 1. Petr 4,17

<sup>36</sup> Vgl. dazu auch Titus 2,11-12!